Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

114 (18.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 114. Dienstag den 18. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Basel, 18. Mai. Der Militärkritiker der „Baseler Nachrichten" schreibt zu der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Es gibt in der Kriegsgeschichte wenig Beispiele einer mit solcher Energie durchgeführten taktischen und strategischen Ausnützung eines Sieges. Von den deutschen und österreichischen Truppen werden ungeheure Leistungen gefordert, die um so höher einzuschätzen sind, als die Straßenverhältnisse in Polen so schlecht sind, daß der Marsch eine ebenso große Anstrengung erfordert, als wenn es querfeldein oder auf schlechten Feldwegen ginge. Was das heißt, weiß jeder Infanterist. Gegenüber der Verfolgungsweise im August und September liegt hier ein großer Vorteil. Sie haben vor sich einen wirklich geschlagenen Gegner, der aus seinen Stellungen nicht herausmanöveriert, sondern mit Gewalt herausgeworfen worden ist. Und in jedem Führer und Soldaten muß der Gedanke lebendig sein, daß um so eher eine blutige Schlacht vermieden werden kann, je rücksichtsloser die Verfolgung durchgeführt wird.

Berlin, 17. Mai. Aus Petersburg wird der „Berl. Ztg." gemeldet: Der Petersburger „Rjetsch" erfährt aus maßgebender Quelle, daß man dort die strategische Ueberlegenheit der deutsch-österreichischen Ostarmee anerkenne. Das Blatt bezeichnet die Kämpfe zwischen Weichsel und Karpathen als von eminenter Wichtigkeit, fordert aber die Bevölkerung auf, die dortigen Vorgänge nicht zu überschätzen und ihnen gegenüber größte Ruhe zu bewahren.

Berlin, 17. Mai. Die „Dtsch. Tgztg." meldet: Der amerikanische Marinesekretär hat nach einer Meldung aus Washington erklärt, daß die englische Flotte in diesem Krieg bereits sehr erhebliche Verluste erlitten hätte. Nach zuverlässigen, dem amerikanischen Marineamt zugegangenen Informationen hat England in den ersten Kriegsmonaten insgesamt 43 Kriegsschiffe eingebüßt. Nicht inbegriffen seien die verloren gegangenen Hilfskreuzer und anderen zum Flottendienst herangezogenen Privatschiffe, deren Zahl recht beträchtlich ist.

* Berlin, 18. Mai. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Athen berichtet wird, teilte der Präfekt von Mitylene dem Ministerium mit, daß zwei englische Panzerkreuzer am Samstag in den Dardanellen auf Minen gestoßen und mit der Mannschaft gesunken sind. Der Kampf bei Gallipoli verlaufe weiter ungünstig und verlustreich für die Verbündeten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Mai. In der Montagsitzung des Roten Kreuzes, der auch die Königin von Schweden und die Großherzoginnen Hilda und Luise anwohnten, wurde ein Bild der Finanzen des Roten Kreuzes gegeben. Darnach ergibt die Abrechnung von August v. J. bis Mitte April d. J. 2403000 Mk. in Einnahmen und 2072000 Mk. in Ausgaben. Somit steht ein Betrag von 331000 Mk. noch zur Verfügung.

Karlsruhe, 18 Mai. Im Alter von 77 Jahren ist hier Oberhofmeister a. D. Julius v. Stabel gestorben. Er stammte aus Mannheim und trat 1859 als Leutnant in das Leib-Grenadier-Regiment ein. Nach 14jähriger Zugehörigkeit zum Militärdienst schied der Verstorbene wegen körperlichen Leidens aus und wurde wenige Jahre darauf, 1875, an die Spitze des Gr. Gendarmeriekorps gestellt. 1889 trat er von diesem Posten zurück, wurde 1902 zum Schloßhauptmann und 1908 zum Oberhofmeister der Großherzogin ernannt. Vor zwei Jahren war er dann in den Ruhestand getreten. Er war Inhaber zahlreicher hoher Orden.

Grötzingen, 17. Mai. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand in der hiesigen Kirche unter Mitwirkung der Herren Orgelkommissär Th. Barner, Chormeister Ilg, Großh. Oberrevisor Neumann (Violine) und des Kirchengesangvereins Grötzingen mit Herrn Lehrer Reinhardt als Dirigent eine musikalische Kriegsandacht statt. Der außerordentlich zahlreiche Besuch und die dankbare Aufnahme der allseitig hervorragenden Leistungen eines wohl abgewogenen Programms zeigte, wie sehr einem zeitgemäßen Bedürfnis Rechnung getragen wurde. Dem Herrn Pfarrer Hofheinz schuldet die Gemeinde vielen Dank für seine Anregungen und Mühewaltung.

© Wiesloch, 18. Mai. Der 19jährige Hilfsmonteur beim hiesigen Elektrizitätswerk Franz Förderer kam infolge eigener Unvorsichtigkeit mit einem Hochspannungsdraht der Transformatorenstation in Mingolsheim in Berührung und wurde von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

✠ Heidelberg, 16. Mai. Auf dem Feld der Ehre ist Major Strauß gefallen. Er entstammte einer alten berühmten Pfarrersfamilie und war vor dem Krieg Major im 2. bad. Grenadierregiment 110 in Heidelberg. Er führte während des Krieges das 2. Bataillon im Reserve-Regiment 40 bei der Erstürmung des Donnon und war im November verwundet worden. Jetzt ist er an der Spitze seines Bataillons von dem Sprengstück einer Granate tödlich getroffen worden. Bemerkt sei, daß der Großvater des Gefallenen als Oberhofprediger am Dom zu Berlin wirkte und Kaiser Wilhelm II getauft hat.

Erbach im Odenwald, 16. Mai. Drei kürzlich aus dem Kriegsgefangenenlager Friedberg entwichene Offiziere, ein russischer Oberleutnant, ein russischer Leutnant und ein

---

Feuilleton. 51)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Acht Tage waren vergangen. Der Feldherr hatte mit der rücksichtslosen Energie, die ihm den Tag von Tannenberg gewinnen half, die Hauptmasse seiner Truppen nach Norden gerissen und auf der Linie Allenburg—Nordenburg—Angerburg zusammengezogen. Dort standen die Russen in verschanzten Stellungen, der alte Haudegen, Reitergeneral Rennenkampf, befehligte sie. Um dieselbe Zeit, als die Narew-Armee bei Tannenberg von den Masurischen Sümpfen verschlungen wurde, hatte dieser Heerführer mit seinem Stabe in Insterburg gelegen und dort eine wahrhaft russische Wirtschaft eingeführt. Gelage wurde von Gelage abgelöst, der Sekt floß in Strömen — zur selben Stunde, wo Ströme Russenbluts die Höhen um Tannenberg netzten. Den Franzosen gleich, die Seydlitz einst bei Roßbach aufscheuchte, hatten diese russischen Offiziere sich schrankenlose Frauenzimmer mitgebracht, „Damen" aus der Halbwelt Petersburgs, und mit ihnen feierten sie Orgien . . .

Endlich aber wurde dem General die Sache doch bedenklich. Er fühlte, daß sein ostpreußisches Thrönchen wankte. Er fühlte, daß nichts damit getan sei, wenn man sich ins feindliche Land setzte, die Bürger erschoß oder drangsalierte, und im übrigen einen guten Tag lebte. Er fühlte, mit einem Wort, daß etwas geschehen müsse.

Die Kunde von Tannenberg kam wie ein sieghafter Adler über die Lande geflogen. Sie trieb dem Russen das Blut in die Schläfen. Mit wilder Energie entriß er seine Truppen dem Wohlleben, das sie in Insterburg und Tilsit und in den fetten ostpreußischen Landquartieren geführt, und stieß vor. Dort, wo die unwegsamen Wälder des Frisching sich gegen die fruchtbare Ebene neigen, begann die russische Schlachtlinie und zog sich hinunter bis zu den viel verästelten Gewässern der ostpreußischen Seenfläche. Gerade hatten die Russen noch Zeit, sich einzugraben — da packten unsere Kräfte sie schon bei den Hörnern und das Ringen hob von neuem an . . . eine Schlacht entspann sich, die vier Tage wüten und Ostpreußen von den letzten Russen säubern sollte.

Die Jäger nahmen an dieser Schlacht nicht teil. Sie hatten an dem heißen Tage von Lahna und Orlau zu sehr gelitten. Das Bataillon war auf ein Viertel seiner Kriegsstärke zusammengeschmolzen, und die Ersatzformationen schienen noch nicht reif fürs Feld. Auch waren die Jäger zu sehr erschöpft; seit vierzehn Tagen und länger hatten sie kein ordentliches Quartier gesehen, hatten meist auf freiem Felde, höchstens einmal in einer Scheune übernachtet; seit vierzehn Tagen hatte keiner mehr die Kleider vom Leibe bekommen. Bisher hatte wenigstens mit der Verpflegung alles geklappt; das hörte nach dem Tage von Tannenberg auf, als die Armee in eine von den Russen verwüstete Gegend vordrang, wo wenig oder nichts Eßbares mehr aufzutreiben war. Die Jäger hungerten, nach den Anstrengungen der vergangenen Wochen, die doch die körperliche Kraft aufs äußerste belastet hatten. Tagelang bekamen sie nichts Warmes in den Magen: die Offiziere ebensowenig wie der gemeine Mann. Die Nächte, die sie in zerschossenen, vom Brandgeruch noch erfüllten, hie und da noch brennenden Dörfern verbrachten, waren grimmig kalt, man fror ohne Wintersachen . . . Im Oberkommando wußte man das alles wohl, ohne es ändern zu können; man sah ein, daß man dieser dezimierten Truppe die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

französischer Leutnant sind in Erbach i. Od. wieder eingefangen worden.

△ Freiburg, 16. Mai. Um bei dem Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande die Schüler der Fortbildungsschule und der oberen Klassen der Volks- und Bürgerschule für landwirtschaftliche Arbeiten freizumachen, hat das hiesige Volksschulrektorat die Verteilung der Ferien an den hiesigen Volksschulen abgeändert und zwar werden die Ferien vom 23. bis 30. Mai (Pfingstferien) und vom 1. August bis 12. September (Sommerferien) aufgehoben und für die Zeit der Heu-, Getreide- und Kartoffelernte vorbehalten.

‡ Pfullendorf, 16. Mai. Ein Bubenstück, wie es gerade in der jetzigen Zeit kaum schlimmer gedacht werden kann, wurde hier in einer der letzten Nächte ausgeführt. Auf einem 5 Morgen großen Acker, der kurz zuvor mit Gerste eingesät worden war, wurde von noch unbekannter Hand Unkraut ausgestreut, um hierdurch das Ernteerträgnis des Ackers zu vernichten.

Mimenhausen b. Ueberlingen, 16. Mai. Dieser Tage wurde hier eine Frau namens Haid von einem Hunde gebissen. Es stellte sich Blutvergiftung ein, welcher die Frau erlegen ist.

⌃ Konstanz, 17. Mai. [Feindliche Verwundete in Deutschland.] Ein Minister unserer Feinde hat die Unverschämtheit fertig gebracht, die Behandlung der feindlichen Verwundeten in Deutschland zu schmähen. Man weiß, zu welch dunklen Zwecken so etwas geschieht und regt sich darüber nicht mehr sonderlich auf. Aber ein Schweizer, der eben ein Konstanzer Lazarett besucht, sendet der „Frankfurter Zeitung" als Erwiderung darauf eine Schilderung, der wir das Folgende entnehmen: „Auf dem Wege zum Lazarett schon bot sich uns ein seltenes Bild: etwa zwölf französische Offiziere, kriegsgefangene und leichtverwundete, vom General bis zum Hauptmann, machten in ihren Uniformen, meist an Stöcken gehend, ihren Morgenspaziergang im prächtigen Park des Konstanzer Hofes. Im Lazarett betraten wir mehrere Säle mit schwerverwundeten Franzosen, deren Heimschaffung, wenn erst die französische Einwilligung zum Austausch eintrifft, beabsichtigt ist. Ein großer Teil dieser Leute ist bereits außer Behandlung. Sie vertreiben sich die Zeit mit Spielen, Lesen, im Freien oder im separaten Saal. Diese Leute sehen gut aus, man sieht, daß es ihnen an nichts mangelt. Ihr Arzt, der ein perfektes Französisch spricht, und sein Personal tun ihr Bestes, und keiner dieser Franzosen dürfte auch nur das Gefühl haben, daß er in der Behandlung des „Feindes" ist. Sie kennen auch ihren Arzt und grüßen sichtlich dankbar mit „Bonjour, Monsieur le docteur!" Jeden einzelnen der noch Leidenden fragt unser Arzt, wie es ihm gehe, er untersucht peinlich jeden Mann, er hört ihre Berichte und Anliegen eingehend an und gibt seine Ordres. Ueberall herrscht die gleiche Sauberkeit, überall die nämliche gute Luft, alles weiße Betten in weiß getünchtem Saal, überall die gleiche Hingabe von Arzt, Schwestern und Krankenwärtern bei Freund und Feind." Es ist ja nichts Besonderes, was hier gesagt wird, aber so wie in Konstanz, ist es allenthalben; zwischen Freund und Feind gibt es im Lazarett keine Unterschiede.

— Gefangenen-Fürsorge. Auf Anregung Ihrer Königl. Hoh. der Großherzogin Luise hat der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz eine Fürsorge für die gefangenen bad. Kriegsteilnehmer in die Wege geleitet und mit deren Durchführung die Auskunftsstelle des Ortsausschusses vom Roten Kreuz in Freiburg beauftragt.

Zur Ausführung dieser Fürsorge ist eine Feststellung der sämtlichen in Kriegsgefangenschaft geratenen badischen Kriegsteilnehmer beabsichtigt, die einmal im privatrechtlichen Interesse zur Sicherung des Nachweises über den Verbleib der Kriegsgefangenen, wie auch als Grundlage für die Nachforschungen nach vermißten Kriegsteilnehmern als wünschenswert erscheint und sodann eine Versorgung bedürftiger Kriegsgefangenen ermöglichen soll.

Die Bezirksämter sind von dem Großh. Ministerium des Innern angewiesen, zum Zwecke der Feststellung der in Kriegsgefangenschaft geratenen badischen Kriegsteilnehmer die Angehörigen zur Anmeldung der Kriegsgefangenen aufzufordern und die Anmeldungen der Auskunftsstelle des Ortsausschusses vom Roten Kreuz in Freiburg zu übermitteln.

Von dieser Auskunftsstelle werden ferner Nachforschungen nach Vermißten ausgeführt. Wer solche Nachforschungen wünscht, hat dies der Auskunftstelle unter genauer Angabe von Name, Vorname, Geburtstag und Geburtsort sowie Truppenteil und Militärrang des Vermißten mitzuteilen. Zugleich ist, soweit bekannt, der Tag (oder auch die ungefähre Zeit) anzugeben, seitdem der Bezeichnete vermißt wird, wie auch der Ort oder die Gegend, wo er in Verschollenheit geriet; auch soll erwähnt werden, ob und welche Schritte bereits zur Ermittlung des Vermißten getan wurden und mit welchem Ergebnis; bereits eingezogene Auskünfte beim Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums, bei der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene vom Roten Kreuz in Genf, beim Truppenteil oder bei Kameraden des Vermißten sind der Auskunftsstelle zu übermitteln.

Die Bürgermeisterämter werden Angehörige von Vermißten auf Wunsch bei Abfassung des Gesuchs an die Auskunftsstelle tunlichst unterstützen. (Halbamtlich.)

Deutsches Reich.

— Der Reichstag wird nur vom 18. bis 22. Mai Sitzungen abhalten und sich noch vor Pfingsten bis in den Juli vertagen. Eine Tagung nach Pfingsten erscheint nicht erwünscht, da nennenswertes Material nicht vorliegt. Die Vollversammlung wird den Bericht der Budgetkommission über die Hinterbliebenenfürsorge entgegennehmen und die Anträge der Kommission nach kurzer Debatte annehmen. Die gesetzliche Festlegung von Renten für Hinterbliebene gefallener Krieger wird eine der ersten Friedensarbeiten des Reichstags sein, die jetzigen Verhandlungen haben den Zweck, die Richtlinien für diesen Entwurf festzulegen. Eine Verabschiedung des Stickstoffmonopolgesetzes wird in diesem Tagungsabschnitte nicht zu errreichen sein, da die Meinungen über den Entwurf noch immer recht geteilt sind.

Köln, 18. Mai. Erbärmliche Lügen nennt die „Kölnische Zeitg." die in dänischen Blättern verbreitete Nachricht, in Köln hätten Arbeiter Zettel an die Fenster angeschlagen mit der Aufschrift: Gebt uns Brot, gebt uns unsere Kinder zurück! — Die „Köln. Zeitg." bemerkt dazu: Wir können über diesen neuesten aus dem Geist des Dreiverbands geborenen Schwindel mit Heiterkeit zur Tagesordnung übergehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Mai. (Süddeutsche Zeitung). Nachrichten aus Athen besagen, daß das von Polizeibeamten in der Angelegenheit der von Venizelos angestifteten Verschwörung gegen das griechische Königspaar mit Beschlag belegte Material Aufsehen erregende Einzelheiten enthalte. Venizelos hat, der „Deutsch. Tageszeitg." zufolge, Athen bei Nacht und Nebel verlassen; sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt.

Italien.

Mailand, 16. Mai. Der Avanti bringt mehrere Spalten von Nachrichten über die Abreise der zu den Fahnen berufenen Reservisten aus ihren Heimatorten. Am Bahnhofe beteiligten sich die Reservisten an den Kundgebungen gegen den Krieg. In vielen Orten haben die Frauen die Initiative zu solchen Kundgebungen ergriffen.

Berlin, 17. Mai. Der „Lokalanzeiger" läßt sich aus Lugano berichten: Es besteht kaum noch Hoffnung auf Erhaltung des Friedens zwischen Italien und seinen Verbündeten. Der gestrige Artikel der „Stampa" kündigte schon die Auflösung der neutralistischen Mehrheit der Kammer an. Der letzte Versuch Giolittis ist zu einer Episode geworden. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist vom Kriegstaumel ergriffen, der keinen Widerstand mehr findet. Auf der Piazza Quirinale und auf der Piazza del Popolo fanden

---

Strapazen langer Eilmärsche nach Norden nicht zumuten konnte. Der Generaloberst ließ sich den stellvertretenden Bataillonskommandeur kommen und fragte ihn aus; er schickte ihn wieder weg, ohne daß eine Entscheidung gefallen wäre. Erst in letzter Stunde, als sich der gewaltige Heerkörper schon in Bewegung setzte, um zum dritten Male in zwei Wochen sich mit dem verhaßten Gegner zu messen, erst als das kleine Bataillon schon marschbereit stand, — da erst empfing Hauptmann Moldenhauer seine Order. Sie lautete: das Bataillon habe sich den Truppenteilen anzuschließen, die im südlichen Ostpreußen die versprengten russischen Detachements aufzuspüren und zu vernichten hätten.

Das Gros der Armee nahm nordwärts den Weg; die Jäger mit zwei Infanterieregimentern und einer Handvoll Kavallerie marschierten gen Südosten, der Grenze zu.

Es war am Spätnachmittag eines regnerischen Septembertages, als Hauptmann Moldenhauer an der Spitze seiner Truppe in Ortelsburg einzog. Vor noch nicht drei Wochen waren sie ausmarschiert zum Kampfe um die Heimatprovinz — — und jetzt war die Garnison kaum wiederzuerkennen. Hier hatten die Russen gehaust. Die ganze Stadt lag in Trümmern. Kaum ein Haus war unbeschädigt geblieben von dem Granatfeuer, das stundenlang wie ein Hagel die Stadt überschüttet hatte. Das neue Seminargebäude war völlig zerstört, der Marktplatz ein Schutthaufen. Die meisten Häuser waren ausgebrannt und geschwärzt vom Qualm; andere waren durch eine Granate auseinandergerissen und hatten metergroße Löcher in Mauern und Giebel; wieder andere waren einfach vom Erdboden verschwunden, und an ihrer Stelle lag nichts als ein wüstes Durcheinander von Steinen, halbverkohlten Balken und zertrümmerten Möbeln. Die Stadt schien ausgestorben; nur hie und da war ein Gaul an einen verbogenen Laternenpfahl gebunden, nur hie und da zeigten sich ein paar Menschen: Flüchtlinge, die beherzt genug gewesen waren, auf die Kunde von dem deutschen Sieg sogleich zurückzukehren, und die nun ihre Heimat in Trümmern fanden. Trostlos standen sie vor den Ruinen ihres Wohlstandes und kleinen Glückes; mit vor Kummer starrem Auge blickten sie auf alles, was sie in jahrzehntelangem Fleiß und in zäher Anhänglichkeit an die Scholle gebaut hatten und was nun vom Oststurm hinweggefegt war . . . Und wenn jemand von diesem harten Menschenschlag weinte, so waren es Tränen der Wut . . . der Wut über die Barbaren, die aus Rachsucht, ja aus Uebermut blühenden deutschen Besitz vernichtet hatten.

Ein paar Hundert Meter vor der Stadt ließ Hauptmann Moldenhauer das Bataillon halten und schickte Lothar mit einer Patrouille von vierzig Mann vor, um zu erkunden, ob sich bewahrheite, was unterwegs Landleute erzählt: daß die Stadt bereits gestern abend fluchtartig von den Russen geräumt worden sei. Vorsichtig ritt Lothar vorwärts. In den Straßen der Vorstadt begegnete ihm keine Seele; aber seine Jäger bissen die Zähne zusammen, als sie die Verwüstungen sahen.

„Sehen Se bloß, Herr Oberleutnant!" sagte Henschke, und deutete auf ein Haus, dessen Dachstuhl schwarz-verkohlt gegen den trüben Abendhimmel stand und dessen Firmenschild in tausend Stücke zerschlagen war, „det ist dem Witzke seine Destille, dem haben die Russen erst det Bier ausgesoffen und denn statt bar mit dem roten Hahn bezahlt — det nennt man Naturalwirtschaft, wie unser Lehrer sagte . . ."

Sie drangen weiter vor. Auf der Schwelle eines zerschossenen Hauses fanden sie ein altes Mütterchen, das jammervoll schluchzte. Lothar fragte sie aus. Nein, es waren keine Russen mehr hier. Ja, gestern abend waren sie abgerückt, in voller Flucht . . .

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

große improvisierte Volksversammlungen statt, in denen von Kriegsbegeisterung durchglühte Reden auch von Priestern gehalten wurden.

* Mailand, 18. Mai. Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist in Tripolis infolge der seit den jüngsten Ereignissen zunehmenden Tätigkeit der Eingeborenen der Kriegszustand erklärt worden.

Spanien.

W.T.B. Madrid, 17. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Gerüchtweise verlautet, daß angeordnet wurde, den Urlaub der Marine-Offiziere aufzuheben und daß die Panzerschiffe „Espana“ und „Carlos V.“ nach Lissabon auslaufen sollen. Zwei Infanterieregimenter seien nach Badajoz entsandt.

Verschiedenes.

© Ein durststillendes Mittel für unsere Soldaten. Als Liebesgaben für unsere Krieger im Osten werden u. a. auch durststillende Pastillen erbeten. Es sei an dieser Stelle auf ein Mittel aufmerksam gemacht, das besonders bei Bergsteigern beliebt ist: es sind das gedörrte Zwetschgen. Behält man den Kern im Munde, so wird fortgesetzt Speichel erzeugt, die Mundhöhle trocknet nicht aus und das lästige Durstgefühl tritt zurück. Es würde sich empfehlen, dieses recht einfache und leicht zu befördernde Mittel den Truppen in größerem Umfange zuzuführen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern am Kanal bei Steenstraate und Het Sas herrschte gestern Ruhe Auf dem östlichen Kanalufer südöstlich Boesinghe entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortdauern.

Südlich von Neuve Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Loretto-Höhe bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand.

Ein französischer Vorstoß im Priesterwald brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der Dubissa wurden in der Gegend Eiragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen.

Gegen die südlich des Njemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryszkabuda, Syntowty, Szoki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen.

Nördlich der Wysoka warf unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nördlich Przemysl von südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel (bei Ilza und Lagow) südöstlich Przemysl, sowie in der Gegend Stryj sind seit gestern große Kämpfe im Gange.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 19. Mai 1915, vorm. 9½ Uhr: 1) Karl Schwender von Kleinsteinbach wegen Vergeh. gegen die Bundesratsverordnung; 2) Daniel Fränkle von Königsbach wegen Jagdvergehens; 3) Gottlieb Klenk von Grötzingen wegen Vergeh. gegen die Bundesratsverordnung.

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk. 1.50
½ „ Butter	„ 1.70
10 Eier	1.30—1.40
20 Liter Kartoffeln	1.80—1.87
50 Kilo Heu	Mk. 4.40
50 „ Roggenstroh	„ 2.75
50 „ sonstiges Stroh	„ 2.65
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 50.—
4 „ Tannenholz	„ 38.—
4 „ Forlenholz	„ 40.

Durlach den 15. Mai 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.
Gesucht: Landw. Knechte, Steinbrecher, Schristhauer, Eisendreher, Maschinenschlosser, Küfer, Heizer und Maschinist, Taglöhner, jugendliche Arbeiterinnen, Dienstboten.
Angeboten: Dienstboten, Feldarbeiterinnen, Putzfrau

Das Ersatz-Pferdedepot
versteigert am **20. d. Mts.**, 4 Uhr nachmittags, bei den Stallzelten in Durlach den **Dünger** für Monat Mai gegen Barzahlung.

Wohnungsgesuch.
Zum 1. Juli Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Zubehör in Durlach gesucht Einfamilienhaus bevorzugt. Angebote zu richten unter Nr. 134 an den Verlag.

Gesucht zum Eintritt vor dem 1. Juni ein nicht unter 18 Jahre altes, solides einfaches
Dienstmädchen,
das zu Hause schlafen kann, bei hohem Lohn. Bevorzugt solche, die schon in gutem Hause gedient haben. Kenntnisse im Kochen nicht, aber Sinn für Ordnung und Reinlichkeit erforderlich. Zu erfragen im Verlag.

Unreiner Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., 1 M. und 1.50 M.) eintrocknen läßt. Schaum erst morges abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der **Adlerdrogerie August Peter,** Hauptstraße 16.

Schön möbliertes Zimmer
gegenüber dem Schloßgarten zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Durlach **Daxlanden**
Büro: Karlsruhe, Bismarckstr. 3
Geschäftsführer: **Paul Eifler.**

Ich mache hiermit bekannt, daß die von der Stadtgemeinde Durlach übernommene Kiesgrube nunmehr komplett eingerichtet ist und halte ich mich zur Lieferung von Kies und Sand ab Werk oder frei Verwendungsstelle bestens empfohlen.

Das Werk hat bequeme Anfahrt direkt an der Wolfartsweiererstraße — Nähe Rangier-Bahnhof Karlsruhe — sowie gute Ladevorrichtung, sodaß alle Aufträge raschestens erledigt werden können.

Preise je nach Quantum und Verwendungsort nach besonderer Vereinbarung.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Baggerei mit elektrischem Betrieb
Fernsprechanschlüsse Karlsruhe:
Büro Nr. 5585. Werk Daxlanden Nr. 5666. Werk Nr. 3538.

Haus zum Alleinbewohnen
mit Vorgärtchen, **Weingarterstraße 3,** besteh. aus 5 Zimmern Küche u. Badezimmer im 1. Stock, im 2. Stock 2 gerade u. 2 schräge Zimmer, Küche und verschiedenen Kammern; wird auch einzeln vermietet. Näheres **daselbst** oder **Karlsruhe, Herrenstr. 12,** 3. St.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten
Spitalstr. 17.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Dachkammer im Hinterhaus ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Herrenstraße 15,** 1. Stock.

Derjenige, welcher Sonntag vor 8 Tagen im **Karlsruher Hof Hut und Stock verwechselt** hat, wird ersucht, die Sachen dort umzutauschen.

Ein **schwarzer Spitzerhund** ist zugelaufen. Gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abzuholen
Herrenstraße 25.

Würmer!
bei Kindern und Erwachsenen beseitigt **Dr. Buflebs Würmol.**
à Beutel 30 ₰.
Adlerdrogerie **Aug. Peter.**

Gras und Klee,
1 Morgen, hat zu verkaufen
Karl Feser, Pfinzstr. 27.

2räderiger Handwagen
billig zu verkaufen
Grötzingen, Bismarckstr. 13.

Schuhmacherei Jakob Atz
Grötzingerstraße 3
empfiehlt sich bestens.

Schnell trocknendes Bodenöl,
Liter 80 ₰, wird abgegeben bei **Wilhelm Löffel,** Pfinzstr. 44.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9,** 2. St.

Ein Geldbeutel
mit Inhalt gefunden. Abzuholen
Seboldstr. 5, H. II.

Bananenkakao!
Nicht stopfend, leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, **per Pfd. Mk. 1.20,** empfiehlt
Jul. Schæfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Wohnung.
Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör, herrliche Lage gegenüber dem Schloßgarten, auf sofort zu vermieten. Zu erfragen
Turmbergstraße 17

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Eine Grube Dung
zu verkaufen
Amalienstraße 17.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Infolge schwerer Verwundung starb am 24. April unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, sowie meines Kindes treubesorgter Vater

Josef Kapsreiter

Musketier im Inf.-Rgt. Nr. 238
im blühenden Alter von 23 Jahren.

Durlach den 18. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Familie Kapsreiter, Eggenfelden (Bayern).
„ Westermann.
Amalie Westermann, Braut.

Nun ist es überwunden,
Wie stille schläfest Du,
Nach soviel schweren Stunden,
Wir gönnen Dir die Ruh'.

Deine Amalie.

Den Heldentod für das Vaterland fanden unsere Mitarbeiter

Kaufmann Wilhelm Dahn

Reservist im Ersatz-Bataillon 112
am 7. 9. 14.

Brauer Fritz Scheuenstuhl

Reservist im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14
am 9. 5. 15.

Wir werden ihrer stets in Treue gedenken.

Brauerei Eglau A.-G. Durlach.

Am 9. Mai fiel auf dem Felde der Ehre im Kampfe fürs Vaterland unser früherer kaufmännischer Beamter

Herr Gustav Kirschenmann

Kanonier im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14

Derselbe war uns bis zu seinem Eintritt in sein Regiment ein tüchtiger Mitarbeiter von unermüdlicher Pflichttreue und werden wir demselben ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Durlach den 18. Mai 1915.

Direktion und Personal der Badischen Maschinenfabrik.

Am **Mittwoch den 19. d. M.,** abends 1/2 9 Uhr, findet im Vereinslokal zur Stadt Durlach eine

Versammlung

statt, in welcher unser Vorstand Herr Major Schenkelberger anwesend sein wird. Die Mitglieder werden höfl. gebeten, vollzählig zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr.
Durlach, Rettungshaus Mittwoch, 19. Mai, 4 Uhr nachm.

Die auf den 21. d. Mts. bestimmte Mitgliederversammlung muß verschoben werden.

Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge.

Milch

ist zu haben, Liter 24 ₰, bei
Friedrich Kleiber jg.,
Kronenstraße 16.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Helene Hedwig

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden durch sanften Tod heute früh 3/4 2 Uhr im Alter von 14 1/4 Jahren zu sich zu nehmen.

Durlach den 18. Mai 1915.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Horch, Hauptl., mit Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 3/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Sendet

Erfrischungs-Getränke

an die Front!

Himbeer-, Johannisbeer-, Zitronen-, Waldmeister- und Apfelsinen-Syrup.

Durststillende Pastillen.

Adler-Drogerie August Peter.

Heute abend:

Schlachtplatte

im „*Pflug*".

Milch, süße und sauere, ist täglich zu haben bei Frau **Weimann,** Friedrichstraße 6 im Laden.

Spargeln,

täglich frisch gestochen, zum Tagespreis empfiehlt

Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Unsere Krieger

verlangen Feldpostbriefe mit **Cognac, Kirsch-** od. **Zwetschgenwasser, Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch-** od. **Zitronensaft, Tee-** od. **Kaffeetabletten, Fußcreme** u. **Streupulver, condens. Milch** in Tuben, **Cigarren** u. **Cigaretten, Ungeziefermittel** usw. Alles in bekannt guter und preiswerter Qualität erhältlich bei

J. Schaefer, Blumen-Drogerie
Hauptstraße 4.

Junges fettes

Kuhfleisch,

per Pfund 85 ₰, wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

Adam Rittershofer,
Güterbestätter.

Wasserglas

(bestes Eierkonservierungsmittel).
Gebrauchsanweisung wird bereitwilligst erteilt.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.

Morgen Mittwoch:

Schlachttag.

Ph. Fischer, Metzger und Wirt.

Nachruf!

Gewidmet ihrem lieben Bräutigam
Gustav Kirschenmann.

Du zogst fürs Vaterland von dannen,
Hinaus ins welsche Land hinein,
Nach Dir war stets mein innigstes Verlangen,
Doch konnt' es leider nicht mehr anders sein.
Du schriebst so oft an mich und Deine Lieben
Von Sehnsucht und der treuen Liebe Band,
Nun liegst Du bleich und tot dort drüben,
Du starbst als Held fürs deutsche Vaterland.

Für Deutschlands Ehr' bist Du gefallen
In dieser großen, schweren Zeit.
So jung, so frisch, mit roten Wangen,
Gingst Du wohl in die Ewigkeit.
Ich werde immer an Dich denken,
Mein Herz schlug nur allein für Dich,
Getreu bis an des Todes Enden
Die Träne fließet ewiglich.

So ruh' jetzt aus in Welschlands Erden,
Gestritten hast Du wie ein Held,
Die Siegespalme wird Dir werden
Dort droben in der neuen Welt!
Schlaf' wohl jetzt in der weiten Ferne,
Im Feld der Ehre still und süß,
Bis daß der Herr des Himmels Sterne
Dich nimmt einst auf ins Paradies.

Aue den 18. Mai 1915.

Luise Wagner.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Mai: Irma Luise, V Friedrich Johann Goos, städt. Tiefbauarbeiter.
16. „ Siegfried, V. Philipp Jakob Schlienger, Heizer.

Gestorben:

19. Nov.: Werner Kornitzer, Kaufmann, ledig, Reservist, 25 J. a.
4. März: Georg Bender, Mechaniker, ledig, Unteroffizier, 24 3/4 J. a.
15. Mai: Wilhelm Sackberger, Architekt, Ehemann, Freiwilliger, 36 Jahre 5 Monate alt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg